

h. 87, 46

Ye
2273

Empfindungen
bey
der Aussicht
auf dem
neuerbauten Pavillon
zu Wefenstein.



Im Jul. 1772.

Friedrichstadt, gedruckt bey Joh. Mart. Lehmann.

31

BIBLIOTHECA
MUNICAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



Brich, Sonne, wirksam hindurch, zerreiß den nebligen Schleyer,
Wirf um die Landschaft dein güldnes Gewand!
Sey, Dunstkreis, heiter und klar; sey meinem Forschen gefällig;
Sey — wie die Mine des gütigen Wirths!

Vergebens war man bemüht, den Siz der Seele zu finden:
Sagt, Weise, sollt er veränderlich seyn?
Mich dünkt, die meine werd' jest bis in die lüsterne Augen,
Vom Reiz der freundlichen Aussicht, gelockt.

Erinnernd lächeln sie mir gebürtlich-werthe Gestade,
Von salben Wellen der Elbe bespült:
Wie sorglos spielt ich, auf euch, im emblematischen Sande;
Wie wellenähnlich verbrauchte mein Lenz!

Sind dort nicht? — jenseits? — ja, ja sie finds die schattigen Lauben,
Die Sommerwohnungen unsers Augusts!
Seyd, Lauben, seyd Ihm doch ja, nach Water sorgen, erquicklich!
Weht Ihm die Wünsche der Dankbarkeit zu!

Doch du, sonst blühende Stadt, vom strengen Krieger gezüchtigt,
Wie? noch erblick' ich Ruinen in dir!
Erhebe prächtig dein Haupt und glänz' im vorigen Schmucke,
Dass dich der Fremdling bewundernd besucht!

Schon seh' ichs, dunkel, im Geist, doch deutlich les' ichs im Blicke
Des deine Wohlfart erwägenden Rath's:
Gebeuts, erleuchteter Wurm, gebeuts mit segnender Stimme!
Das Wort der Weisheit hat schöpfrische Kraft!

Schön, o Hoffnungsvoll schön grünt jene Kette von Bergen!
Pfält die Lyden und pflegt sie mit Fleiß!
Wer kennt sie, Winzer, vorher, sie die begeisternde Traube,
Die mich, verwahrloßt, des Einfalls beraubt!

Doch dir, der Semele Sohn, geht unsre nährende Mutter,
Die blonde Ceres, gebührend zuvor!
Sie kömmt, mit Aehren bekränzt, geführt von ländlichen Nymphen:
Durch reife Fluren ertönet ihr Lied!

Schon jauchzt er freudig daher der braune schwizende Schnitter,
Schon wird die dienstbare Sichel gewest.
Nun freu dich, darbender Greiß, nun freu dich, schmachtender Säugling!
Nun sind die Grängen des Elends erreicht!

Heil ihm, dem würdigen Mann, der, in dem Schooße der Fülle,
Die tiefe Klage des Mangels vernimmt!
Er öfnet willig sein Herz und unbeniedene Schätze;
Er wird in eisernen Zeiten ein Trost.

Hier, wo die Mügliz dem Fuß des stolzen Wesensteins schmeichelt,
Versorgt ein ähnlicher gütig sein Volk.
Hier, Baukunst, nützlich bemüht, reicht dir der Menschenfreund Riße,
Und, in der Theurung, dem Arbeitsmann Brod.

Hier scheint der Himmel versöhnt; doch dort, im rauhen Gebirge,
Seufzt noch die Menschheit in Fesseln der Noth.
Dort, ausgemergelt und welk, verdirbt die Blüthe der Jugend,
Und wird dem zitternden Alter fast gleich.

Von heißen Zähren geweicht, wird der unheilbare Bissen
Durch bittere Schelsucht des Freundes vergällt:
Und schwerer Mangel erstickt in Gatten, Aeltern und Kindern
Die süße Regung der Pflicht und Natur.

Der flucht, verzweifelnd, dem Schooß, der ihn zum Unglück empfangen,
Der wünscht, kleinmüthig, den zögernden Tod,
Der rechet, murrend, mit Gott, der fällt dem Mitknecht zu Fuße:
Hier gilt es: „zweyerley bitt ich von dir!“

Ach, seufzt der ängstliche Wirth, ach, fördre dich, fördre dich Aernte!

Verdopple dießmal den säumigen Schritt!

So sehnt sich alles nach dir, wie sich, in quälenden Schmerzen,

Nach Arzt und Rettung der Leidende sehnt!

Nun schleicht er, spähend, hinaus zum unergiebigem Felde,

Dem er geliebene Körner vertraut:

Vergleicht, in Sorgen vertieft, dem scheinbar-möglichsten Segen

Die Brödtung, Saamen und Steuern und Schuld.

Ach Gott! die Rechnung durchstrich ein niederschlagender Hagel!

Er siehts, der Arme, steht sprachlos, und starrt.

So stund, verwandelt in Stein, des Patriarchen Gefährtin,

Als Schwefelregen die Städte verbarb.

QX ye 22. 173

X3439375

V
9
18

Was fruchtet, Muse, der Noth dein unwirksames Empfinden?

Geh, wirb ihr Mitleid und lindernden Trost!

Dann sammle Thränen des Dancks, der Menschheit köstliche Perlen,

Dir angenehmer als Lobspruch und Kranz!



m. 5

8
7
6
5
4
3
2
1
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19

Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.



Ye
2273

ndungen
bey
Ausicht
auf dem
en Pavillon
Besenstein.



m Jul. 1772.

ruckt bey Joh. Mart. Schmann.

BIBLIOTHECA
UNIVERSITATIS

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)